

Olena Kuschnirtschuk

*старший викладач кафедри німецької філології
ДВНЗ «Ужгородський національний університет»*

orcid.org/0000-0002-1968-513X

м. Ужгород, Україна, +38 (050) 6763774, lena240572@gmail.com

LITERARISCHES LERNEN ALS UNTERRICHTSMETHODE BEIM FREMDSPRACHENLERNEN

Анотація. Метою наукової статті є визначити роль та значення читання та використання літературних текстів у процесі навчання іноземній мові. У статті розглядається термін та метод «літературного навчання» як один із найважливіших напрямків оволодіння іноземною мовою. Літературне навчання сприяє розумінню важливості вивчення іноземної мови, мотивує до її вивчення, виступає як стимулюючий метод і, відповідно, загострює зацікавленість до навчальних занять з іноземної мови. Водночас літературне навчання є одним із найдоступніших джерел вивчення мови і сприяє засвоєнню всіх аспектів іноземної мови та видів мовленнєвої діяльності. Важлива роль належить підбору літературних автентичних текстів, які несуть багату культурологічну інформацію і сприяють як розширенню компетенцій, так і оволодінню іноземною мовою на рівні її носіїв. Літературні тексти слугують важливим джерелом для формування фонетичних, граматичних, лексичних, стилістичних та орфографічних умінь та навичок, для тренінгу усного мовлення та розвитку креативного, творчого мислення.

Ключові слова: іноземна мова, літературне навчання, читання, літературні тексти.

Abstract. The aim of a scientific article is to determine the role and significance of reading and using literary texts in the process of learning a foreign language. In the article is considered the term and method “literary learning” as one of the most important ways of foreign language mastering. Literary learning promotes to the understanding of the importance of learning a foreign language, motivates to its learning, acts a stimulating method, and, accordingly, exacerbates the interest to foreign language lessons. Simultaneously, literary learning is one of the most accessible sources of language learning and promotes the mastering of all aspects of foreign language and types of speech activity. An important role belongs to the selection of literary authentic texts that have rich cultural information and promote both the expansion of competencies and acquisition of a foreign language at the level of native speakers. Literary texts are important source for formation of phonetic, grammatical, lexical, stylistic and orthographic abilities and skills for

training of oral speech and the development of creative thinking. Literary learning promotes the effectiveness of foreign language mastering. Literary authentic texts take a special place to the formation of cultural and linguistical knowledge.

Keywords: foreign language, literary learning, reading, literary texts

Lesen wird in der modernen Unterrichtsmethodik als eine der Komponenten des Fremdsprachenlernens und dergleichen als eine der wichtigsten Lehrformen der Fremdsprachenbeherrschung betrachtet. Lesen gibt die Möglichkeit die neue und nötige Information zu erfahren, motiviert die Lernenden zum Fremdsprachenerwerb und ruft das Interesse dafür hervor. Als eine der Unterrichtsformen bringt Lesen der Aneignung aller Aspekte der Fremdsprache und der Entwicklung von mündlichen und schriftlichen Sprechfähigkeiten und -fertigkeiten bei. „Über das Lesen wird nicht nur eine Vielzahl von Lebensbereichen erschlossen, sondern über die Schriftsprache werden neben Informationen und Fakten auch Ideen, Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt“ [13, S. 49].

Als eine der Arten von der Sprechfähigkeit hat das Lesen eine besondere Bedeutung für das Fremdsprachenlernen, weil Lesen drei Hauptziele des Lernens realisiert: das praktische, das erzieherische und das ausbildende. Beim Fremdsprachenlernen wird Lesen in allen Stufen der Sprachbeherrschung eingesetzt und wird dabei als kein Ziel, sondern als Lernmittel betrachtet: sowohl des Lesens selbst und anderer Arten der Sprechfähigkeit (mündlicher und schriftlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten), denn „die literarischen Texte können auch zum Erwerb der Fremdsprache sehr viel beitragen“ [10, S.7].

Das Spektrum der Textübungen ist enorm breit. Z.B. die Fragen zum Text beantworten, die Vermutungen über den literarischen Text machen, Galgenspiel veranstalten, Hypothesen über den Inhalt aufbauen, Auszüge richtig dem Inhalt nach zuordnen, die falschen Informationen zum Textinhalt identifizieren und korrigieren, eine Textvorsetzung ausdenken, Wörter im Text aussuchen u. s. w. Die Aufgaben an Hand des Textes hängen vom Niveau der Sprachbeherrschung und von dem Unterrichtsziel ab. Auf Grund der literarischen Texte können alle Aspekte der Fremdsprache erlernt werden. Im Deutschunterricht an der Nationalen Universität Ushhorod gehört den literarischen Texten die außerordentlich wichtige Rolle. Lesen und dem entsprechend Textarbeit werden in allen Studiengängen eingesetzt. Je nach dem Lehrprogramm und Lehrziel umfasst der Ansatz der literarischen Texte in den Deutschunterricht verschiedene Arbeitsaspekte und Arbeitsformen. Es handelt sich um phonetischen, lexikalischen und grammatischen Training, lexikalisch-grammatische Analyse des Textes, stilistische Analyse, Üben der Sprechfähigkeiten und -fertigkeiten, orthographischen Training u. Ä. Man bedient sich der literarischen Texte in den Vorlesungsreihen zu den theoretischen Disziplinen, zu den Fachkursen. Besonders intensiv wird an den literarischen Texten im Unterricht in Ethnolinguistik, Kulturologie, Variabilität der deutschen Sprache gearbeitet.

Die kulturelle Bedeutsamkeit von Literatur liegt in ihrem Beitrag zu einem komplexen Symbolsystem, mit dessen Hilfe große Gemeinschaften Identität

herstellen [14, S. 11]. Musik, Tanz, Sport, bildende Kunst, Architektur und eben Literatur sind ästhetische Kommunikationsformen, mit deren Hilfe eine Kultur einerseits den Anschluss an die Vergangenheit sucht (Tradition) und andererseits gegenwärtige Bedürfnisse davon abgrenzt (Innovation) sowie Zukunftsperspektiven entwickelt. Literatur sammelt, verarbeitet und perspektiviert das kollektive Wissen einer Kultur über sich selbst; sie ist so betrachtet zum einen ein Wissensspeicher, zum andern eine Art Vergrößerungsglas für die scheinbaren Kleinigkeiten, aus denen sich der Alltag der Menschen einschließlich ihrer gedanklichen Welt zusammensetzt.

Literatur wird als Teil des „kulturellen Gedächtnisses“ betrachtet. Literarische Wertung ist ein wichtiger, in der Literaturdidaktik heute wieder stark beachteter Aspekt der kulturellen Praxis: Literatur ist Ergebnis eines kulturellen Aushandlungsprozesses, und das gilt auch für prototypische Vorstellungen von Gattungen und Genres, die entwickelt und kritisch diskutiert, nicht aber einfach als deklaratives Begriffswissen aufgenommen werden sollen. Und schließlich liegt auch literaturgeschichtlicher Unterricht als eine spezifische Form literarischen Lernens, in der das Bewusstsein für kulturelle Charakteristik einer Nation ausgedrückt wird. Deswegen ist die Literatur zum festen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts geworden, sie ist nicht nur nützlich, sondern auch notwendig und deshalb soll sie nicht nur zufällig in Einzelstücken gebraucht, sondern auch ständig vorhanden sein und systematisch bearbeitet werden. Die literarischen Texte in den neuen modernen Lehrbüchern können den Unterricht interessanter machen, denn sie sind so gestaltet, dass die Lerner kaum bemerken, dass sie eigentlich weit mehr machen als „nur“ lesen.

Der Begriff „literarisches Lernen“ gehört Kaspar H. Spinner, mit dem die Literaturdidaktik einen neuen Diskurs über Literatur im Unterricht eröffnet hat [1, S. 59]. Diese Unterrichtsmethode ist aufs engste mit der kulturwissenschaftlichen Wende für den Deutschunterricht verbunden. In der Deutschdidaktik wird nach dem Methodenpluralismus gegriffen, „weil sich Kulturräume nicht mit einer einzelnen Methode erschließen lassen“ [14, S. 6].

Der Begriff des literarischen Lernens schließt zwar auch die Anbahnung literarästhetischer Bildung ein, ist aber im Kern ein Sammelbegriff für alle Beiträge literarischen Lesens und Textverstehens zur Persönlichkeitsbildung, für die Katalysatorfunktion von Literatur im Rahmen der Selbstverständigung von Gemeinschaften über ihre Interessen, Erfahrungen und Werte und schließlich für die kulturstiftende und -bewahrende Funktion literarischer Kommunikation in allen Medien, derer sie sich bedient.

Es geht nicht nur um Lernen auf einer personalen Ebene, sondern auch um soziale und kulturelle Formen des Lernens über, an und durch Literatur.

Das Ziel des literarischen Lesens ist ein kulturwissenschaftlich reflektiertes Verständnis literarischer Kommunikation inner- und außerhalb des Unterrichtsraums zu entwickeln. Die Bezeichnung „literarisches Lernen“ enthält eigentlich zwei Aspekte: Lernen über Literatur und Lernen an/durch Literatur.

In der Bedeutungsstruktur der literarischen Texte erschließt sich für den Leser Wirklichkeit auf besondere Weise, erweitert sich durch die Formen poetischer Sinnkonstitution sein Selbst- und Weltverständnis, was in anderen Textsorten nicht der Fall ist. Außerdem ermöglichen im Original gelesene literarische Texte das Eindringen sowohl in das literarische wie auch in das kulturelle Leben des Zielsprachenlandes [3, S. 194].

Die literarischen Texte übernehmen im Prozess des Spracherlernens überraschend viele Funktionen. Die Unterrichtsmethodik führt weiter vier Hauptfunktionen der literarischen Texte an: 1) sprachliche, 2) literaturwissenschaftliche, 3) interkulturelle, 4) allgemeinpädagogische Funktion [12, S. 48].

Der Einsatz literarischer Texte hat positive Konsequenzen sowohl für den Unterrichtsverlauf als auch für den Fremdspracherwerb. Besonders gut geeignet sind literarische Texte mit hohem Anteil der landeskundlichen Inhalte. Sie eignen sich besonders gut zur Vermittlung der interkulturellen Inhalte und Werte. Durch Begegnung mit fremden literarischen Werken blicken die Lernenden in andere Kulturen und andere Mentalitäten ein und schon auf diese Weise kann der Prozess der Völker- und Nationenverständigung eingeleitet werden. „Das Fremde hört auf, fremd zu sein. Indem die Lerner für andere Phänomene und Werte sensibilisiert werden und Verständnis dafür hervorbringen, steigert ihre Toleranz den Angehörigen der fremden Nationen und Kulturen gegenüber“ [9, S. 25-26]. Die literarischen Texte haben nicht nur einen informativen Charakter, was bei den landeskundlichen Sachtexten immer der Fall ist, sondern enthalten auch viele subjektive Wertungen, was ein emotionelles Engagement der Lernenden hervorruft und einen Anlass zum Meinungs austausch zur Folge hat. „Der fremdkulturelle Literaturunterricht ist ein unschätzbare Weg zum Verstehen anderer Völker und Kulturen wie auch zum Verstehen der eigenen Kultur. Literatur lesen bedeutet, vertiefte Welterfahrungen zu machen, die instruktive Überlegenheit eines literarisch vorgestellten Modells, d. h. verdichteter Wirklichkeit zu erfahren. Beim Textlesen erlebt man dasselbe lebensweltliche Problem eindrucksvoller und motivierender als im landeskundlichen Unterricht [11, S. 19].

Lesen ist kein passiver Prozess der Bedeutungsentnahme, sondern stellt eine aktive Konstruktionsleistung des Individuums dar, bei der die im Text enthaltenen Inhalte aktiv mit dem Vor- und Weltwissen des Lesers in Verbindung gesetzt werden. Deshalb müssen literarische Texte in einen fremdsprachlichen und landeskundlichen Unterricht integriert werden, ihnen muss auf jeden Fall ein breiter Raum eingeräumt werden. Damit der Leseprozess erfolgreich wird und das Hauptziel – verstanden zu werden, erreicht ist, soll er vom Lehrenden modelliert werden.

Den entscheidenden Einfluss auf die Effektivität des Leseprozesses üben solche Faktoren aus: Textauswahl, Bestimmung der Lernziele und Lernvoraussetzungen der Lernenden. Man kann nicht erwarten, dass die Lernenden nach dem Lesen des vorgelegten Textes das Neugelernte bei nächsten Sprechgelegenheiten richtig verwenden können. Günther Zimmermann hat dazu

eine vielbeachtete Phasenlehre entwickelt, in der er die Unterrichtsabläufe in drei Phasen gliedert. Diese Theorie unterscheidet zwischen zwei Phasen, wie folgt:

1. Phase der Sprachaufnahme, in der der Lerner neues Sprachmaterial kennenlernt und versucht, aus Zusammenhängen heraus zu hören und zu verstehen.

2. Integrierungsphase, wo der Lerner das Neue verarbeitet und anwendet und dadurch in seinen bereits vorhandenen Sprachbesitz integriert und produziert bzw. reproduziert vor allem Äußerungen. Innerhalb von der Integrierungsphase sind noch zwei Stufen zu unterscheiden: die Sprachverarbeitung, in deren Mittelpunkt das Sprachmaterial selbst steht und während der die Lerner überwiegend reproduktiv sind; die zweite Stufe ist die Phase der Sprachanwendung, in der die Situation und Kommunikation im Vordergrund stehen und die Lerner mehr produktiv sind [4, S. 74].

Solcherweise wird die Lesekompetenz bei den Lernern formiert. Unter Lesekompetenz wird also mehr verstanden als einfach nur lesen zu können. Während der Begriff der Lesefertigkeit nur die Kompetenz umfasst, Grapheme in Phoneme umzusetzen und damit dekodieren zu können, bezieht sich der Begriff Leseverständnis auf die Kompetenz, aus Geschriebenem den Sinngehalt zu entnehmen, und damit auch auf die Verarbeitung von ganzen Sätzen und Texten [12, S. 180]. G. Zimmermann weist darauf hin, dass diese beiden Phasen nicht kontinuierlich hintereinander gehen, sondern dass sie teilweise überlappen. In der Aufnahme phase nimmt der Lerner den Text hörend oder lesend auf, und zwar nicht nur im Unterricht, sondern auch im realen Leben. Er versteht das neue Material zuerst ganzheitlich aufgrund der Situation, der Intonation. Der Leser setzt alle ihm bekannten Verstehensstrategien ein und versucht den semantischen Inhalt des Textes zu entschlüsseln. Er kann aber diese Ganzheiten noch nicht funktional und semantisch durchschauen und oft hat er den Drang, zum Wörterbuch zu greifen. Das sollte jedoch der letzte Ausweg sein und man sollte dem Lerner bessere Strategien beibringen [4, S. 79].

Die literarischen Texte wurden mit dem Ansatz des interkulturellen Konzepts in den Fremdsprachenunterricht zu einer der wichtigsten Quellen der interkulturellen Kompetenz. Die Texte sind ein geeignetes Mittel auf dem Weg zum Verstehen anderer Völker und anderer Kulturen. Eine besondere Funktion kommt dem interkulturellen Stereotyp innerhalb des Sprachunterrichts mit den literarischen Texten zu. So kann sich der Unterricht in Deutsch als Fremdsprache die Annahmen über die Deutschen zunutze machen, die in dem jeweiligen Land, wo Deutsch gelernt wird, herrschen. „Literarische Texte bieten die Möglichkeit, solche Stereotype aufzunehmen, um sie dann abzuwandeln, zu variieren, zu differenzieren, zu bearbeiten“ [7, S. 6].

Die Fähigkeit literarischer Texte, bestimmte Geschichtsmomente der zu vermittelnden Kultur in sich aufzunehmen und anschaulich werden zu lassen, prädestiniert sie dazu, Bestandteile auch von sprachlichen Lehrwerken zu werden – vorausgesetzt. Diese begreifen sich selbst als Werkzeuge der Kulturvermittlung [8, S. 91].

Höchst effektiv sind verschiedene thematisierte Texte auch zur Vermittlung des landeskundlichen Wissens. Vor allem die authentischen Texte bringen nicht nur viele Informationen über das Land und Kultur, sondern auch zur Kommunikation in Alltagssituationen anregen und die Lerner zum Vergleich der Kulturen und Bräuche sowie zur Toleranz und Empathie führen. Das Ziel ist allerdings nicht nur die Landeskunde zu vermitteln, sondern auch Interesse und Neugier auf die deutschsprachigen Länder zu wecken und die Lerner zum weiteren Suchen zu inspirieren [5, S. 146]. Im Original gelesene literarische Texte ermöglichen das Eindringen sowohl in das literarische wie auch in das kulturelle Leben des Zielsprachenlandes. Also, sie dienen der Formierung der interkulturellen Kompetenz. Darunter wird die Fähigkeit verstanden, effektiv mit den Menschen, die über andere kulturelle Hintergründe verfügen, umzugehen und zusammenzuarbeiten. Die literarischen Texte sind also „Artefakte und als solche Teil von Kultur. Sie sind auch Medium, durch das der fremdsprachige Lerner kulturelle Codes erwirbt“ [2, S. 134].

Also, dem literarischen Lernen gehört eine wichtige Bedeutung bei der Formierung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Lesen ermöglicht die weitere Entwicklung und Vervollkommnung der Kompetenzen und bleibt deshalb als unentbehrliche Unterrichtsmethode beim Fremdsprachenlernen. Besonders aktuell ist der Einsatz des literarischen Lernens mit dem Ziel der Formierung kulturologischer und landeskundlicher Kompetenzen.

Literaturverzeichnis

1. Brauer Ch. Literarisches Lernen im Sprechen und Schreiben. *Schriftliche Vor- und Nachbereitungen literarischer Gespräche*. 2014. 1. Auflage. S. 229-262.
2. Ehlers S. Literarische Texte im Deutschunterricht. *Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch*. – Berlin, 2001. – 958 S.
3. Einsiedler W. Der Einfluss verschiedener Unterrichtsmethoden auf Lese- und Rechtschreibleistungen im 1. Schuljahr. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*. 2002. № 4. S. 194-209.
4. Götz M. Schriftspracherwerb als grundschuldidaktisches Problem Lese-Schreibschwache. Vorbeugen, Erkennen, Helfen. *Schreibschwache. Vorbeugen, Erkennen, Helfen*. – Würzburg, 2004. S.75-94.
5. Groeben N. Psychologie des Lesens. München, 2002. S.145-223.
6. Heyd G. Deutsch lehren. Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. Frankfurt a. M., 1991. 291 S.
7. Hurrelmann B. Lesen als Basiskompetenz in der Mediengesellschaft. *Lesen und Schreiben*. Frankfurt a. M., 2003. S.4-10.
8. Mahlstedt D. Lernkiste Lesen und Schreiben. Weinheim und Basel, 1996. 188 S.
9. Neuner G. Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Kassel, 1992. 214 S.
10. Petersen W.-H. Kleines Methoden-Lexikon. München, 1999. 87 S.

11. Röck H. Kreativität und Interaktion. *Interaktiver Fremdsprachenunterricht. Festschrift für Ludger Schiffler zum 60. Geburtstag*. Tübingen, 1997. 93 S.
12. Scheerer-Neumann G. Freiheit und Systematik im Spracherfahrungsansatz. *Schulanfang ohne Fibeltritt. Überlegungen und Praxisvorschläge zum Lesenlernen mit eigenen Texten*. Bad Heilbrunn / Obb, 1995. S.179-208.
13. Schmalohr E. Das Erlebnis des Lesens: Grundlagen einer erzählenden Lesepsychologie. Stuttgart, 1997. 164 S.
14. Spinner K.-H. Literarisches Lernen. *Praxis Deutsch*. 2006. H. 200. S. 6-16.

УДК 811.111:372.8

Ірина Цар

викладач кафедри англійської філології УжНУ

ORCID:0000-0001-5655-0624

м. Ужгород, Україна, +380503179779, irina.tsar@uzhnu.edu.ua

НЕТРАДИЦІЙНИЙ УРОК З АНГЛІЙСЬКОЇ МОВИ ЯК ЗАСІБ АКТИВІЗАЦІЇ ПІЗНАВАЛЬНОЇ ДІЯЛЬНОСТІ СТУДЕНТА

Анотація. Стаття порушує важливі питання методики викладання англійської мови в вищих навчальних закладах, а саме питання урізноманітнення навчального процесу за допомогою не тільки сучасних технічних засобів, а також піднімає питання використання новітніх методів та методик викладання іноземної мови. Об'єктом статті виступає процес навчання, а її предметом – є нетрадиційні форми його організації. Мета статті розкриває суть нетрадиційних форм навчання, висвітлює особливості їх використання у навчальному процесі. Саме нетрадиційний урок все більше привертає увагу викладачів. Також застосування незвичних способів викладання англійської мови на практичних уроках не тільки урізноманітнює сам процес навчання, а також стимулює подальший інтерес студентів до здобуття свого фаху.

Ключові слова: методика викладання англійської мови, урок іноземної мови, новітні методи, сучасні методики, нестандартний урок, технології, основна іноземна мова.

Abstract. This article points out very important questions concerning the methodology in the English language teaching in the Universities and other higher educational establishments. It shows that not only the technical equipment helps the teacher to make the lessons look more different from the original ones, but also the use of modern methods of the English language teaching. The object of this article